

Tagesimpuls für den 23.02.2021

Im heutigen Evangelium lehrt Jesus seine Jünger, wie sie beten können. Das Vaterunser ist das Gebet, das alle Christen überall auf der Welt beten. Viele Christen stolpern bei diesem Gebet über die Worte: „Und führe uns nicht in Versuchung.“ Unterstellen wir Gott nicht damit, dass er mir Böses tun könnte, indem er mich in Versuchung führt?

Das Vaterunser im jetzigen deutschen Wortlaut geht zurück auf die lateinische Übersetzung eines griechischen Textes, der wiederum die aramäischen Worte übersetzt, die Jesus zugesprochen werden. Und wie das beim Übersetzen so ist, es klingt manchmal etwas unglücklich.

Der Ordensmann Reinhard Körner bringt das „Gemeinte“ in seinem Buch „Das Vaterunser“ auf den Punkt:

„Wie kann man eine frohe Botschaft weitergeben, wenn man gleichzeitig zu verstehen gibt, dass Gott uns unterwirft und versucht?“ Reinhard Körner deutet die Bitte im Vaterunser so: „Lass uns nicht zurückfallen in die Zeit, bevor wir Jünger deines Sohnes wurden“. Es ist eine Bitte gegen die Gottesvergessenheit. Eine Versuchung, die wohl jeder kennt, der sich Christ nennt.

Gebet

Ach Gott!

Oft drücken mich Sorgen und drohen, mich ganz in Beschlag zu nehmen, so sehr, dass ich vergesse zu beten. Du sorgst für die Vögel unter dem Himmel und das Vieh auf dem Feld, du lässt uns jeden Morgen die Sonne aufgehen.

Gott, guter Vater, steh uns bei und verlasse uns nicht.

Lesen wir jetzt die Perikope aus dem Matthäusevangelium:
(Mt 6,7-15)

Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worten machen. Macht es nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet. So sollt ihr beten: Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Namen, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf der Erde. Gib uns heute das Brot, das wir brauchen! Und erlass uns unsere Schulden, wie auch wir sie unseren Schuldnern erlassen haben! Und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns vor dem Bösen!

Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.



Der Ursprüngliche Sinne des Vaterunser

Abba, du, heilig-glücklich sollst du sein!

Mög' doch dein „Königtum Gottes“ immer mehr
Wirklichkeit werden in unserer Welt

Gib uns – zum Teilen – heute unser Brot, nur so viel,
wie wir nötig haben, für den Leib und für die Seele!

Schuldner deiner Liebe sind wir vor dir, so wie wir es auch
voreinander sind – unendlich viel hast du gut bei uns.

Lass uns nicht zurückfallen in ein Leben ohne dich!

Abba, du...

Um zu beten, braucht es Stille, eine Ruhezeit.
So lade ich zum Schluss ein zu beten:

Lass uns wieder Stille finden
Du wolltest, dass ich sorglos lebe, Herr.
Aber ich habe den Zusagen nicht getraut,
die du mir gemacht hast. Da war immer die Angst,

ich könnte etwas versäumen: versagen bei der Arbeit,
zu kurz kommen beim Vergnügen, von meinem Leben
nichts haben. Nun kann ich einfach nicht mehr zur Ruhe
kommen und leben unter Menschen,
denen es genauso geht.

Die Hetze wird immer mörderischer!
Wir können uns nicht selbst helfen, Herr;
sei doch barmherzig, und lass uns wieder
Stille finden vor dir.

E. Lange

Rückmeldungen zum Impuls sind gerne erwünscht. Für diesen Impuls zeichnet Michael Deggerich
verantwortlich (mdeggerich@web.de) verantwortlich